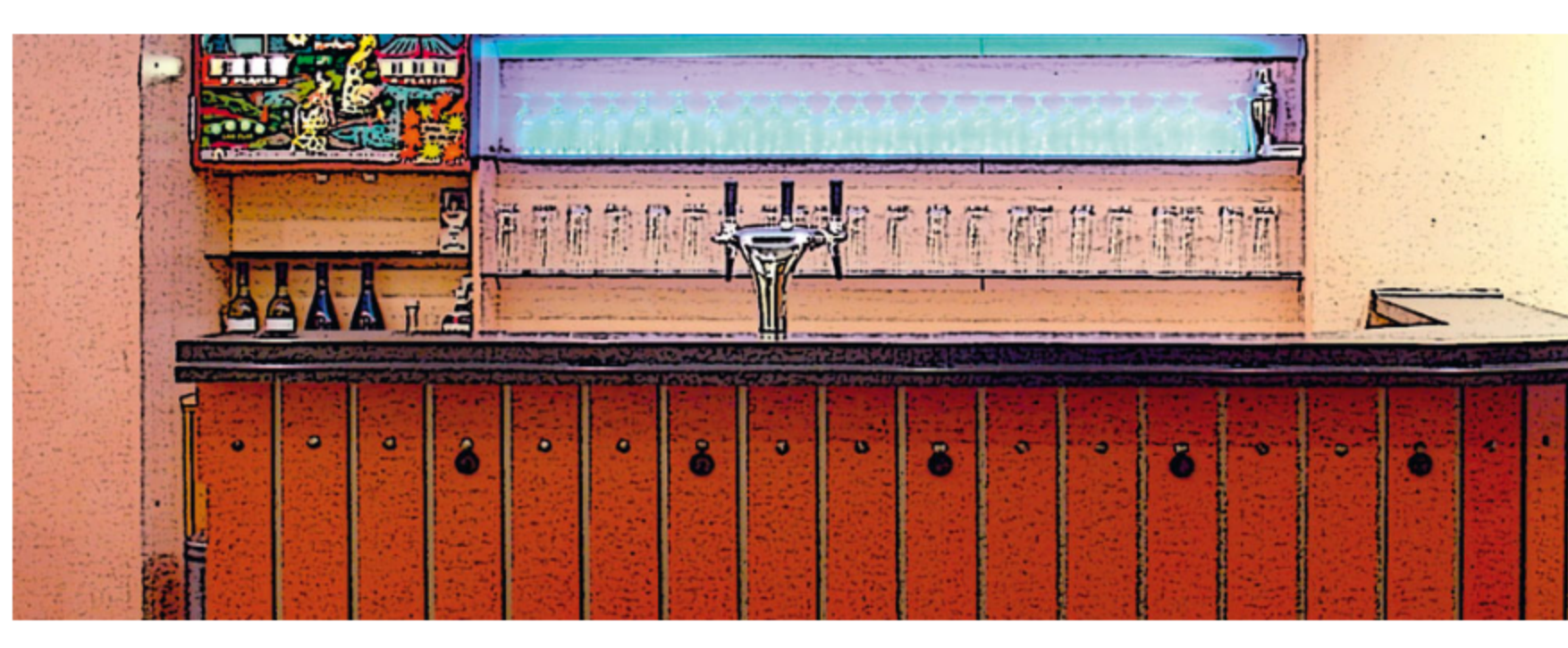




ZURÜCK ZUM PROGRAMM
ARCHIV: WAS BISHER GESCHAH



**Donnerstag, 9. März 2017
um 19 Uhr**

In der Traditionskneipe Alt Hochfeld
Eigenstraße 50 in 47053 Duisburg-Hochfeld |
Zukunftsstadtteil
Anmeldung - wegen der begrenzten Plätze - bitte an:
thekenlatein@zukunftsstadtteil.de
Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

Thekengespräche: März, Juli, November |
Zweiter Donnerstag | 19:00 Uhr
Traditionskneipe „Alt Hochfeld“,
Eigenstraße 50 |
Veranstalter: Institut Z
für Migration und Quartiersentwicklung
(gemeinnützige UG)
in Zusammenarbeit mit
dem Verein Zukunftsstadtteil.

THEKENLATEIN

Unser aktueller Gast
Josef Ramaseder
im Zukunftsstadtteil

Wir freuen uns auf den Besuch des Künstlers und Human-Mediziners Josef Ramaseder. Der 1956 geborene Künstler aus Linz gehört zu meinen jüngeren Freunden. Unsere Wege haben sich in den vergangenen Jahren bei Veranstaltungen des internationalen Künstlergremiums (IKG) gekreuzt und wir hatten die Gelegenheit, viele gute Gespräche zu führen. Ein Faible, das uns verbindet, ist das Interesse an Einladungskarten (www.ramaseder.net/cv.html) als eine Form der Dokumentation. Ein Besuch in seinem Atelier im vergangenen Jahr hat mich sehr angeregt, Josef für unser Thekenlatein in unserem speziellen Stadtteil zu gewinnen.



Er ist Gründungsmitglied der Wochenzeitung Falter und arbeitete von 1976 bis 1979 an der Zeitschrift mit (der Falter entstand ursprünglich aus der Bewegung rund um die Besetzung des Auslandsschlachthofes Sankt Marx in Wien 1976. Anliegen des medienkritischen Kollektivs war es, im Sinne einer Gegenöffentlichkeit über Alltag und Alltagsrassismus zu berichten, sowie einen möglichst vollständigen Veranstaltungskalender für Wien zu bieten).

Ramaseder übersiedelte nach einem Rom-Stipendium von 1982 bis 1983 nach New York City, wo er zwölf Jahre als Künstler lebte und arbeitete. Weitere Informationen aus dieser Zeit finden sich bei Wikipedia (https://de.wikipedia.org/wiki/Josef_Ramaseder).

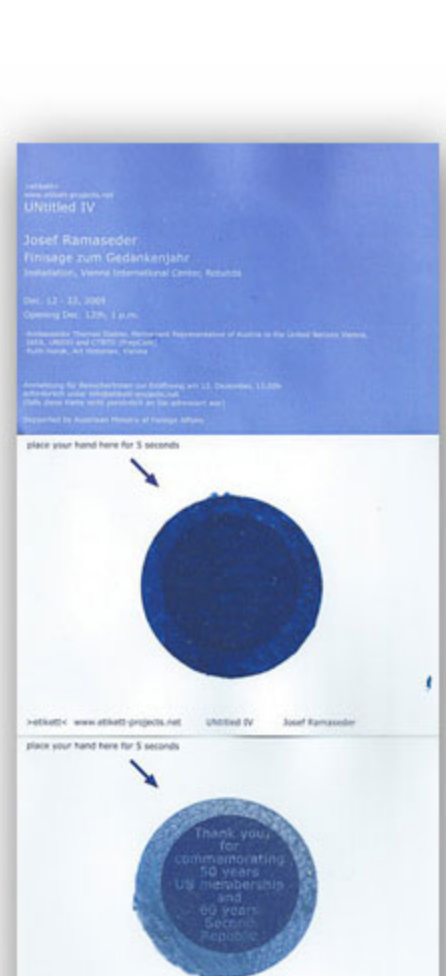
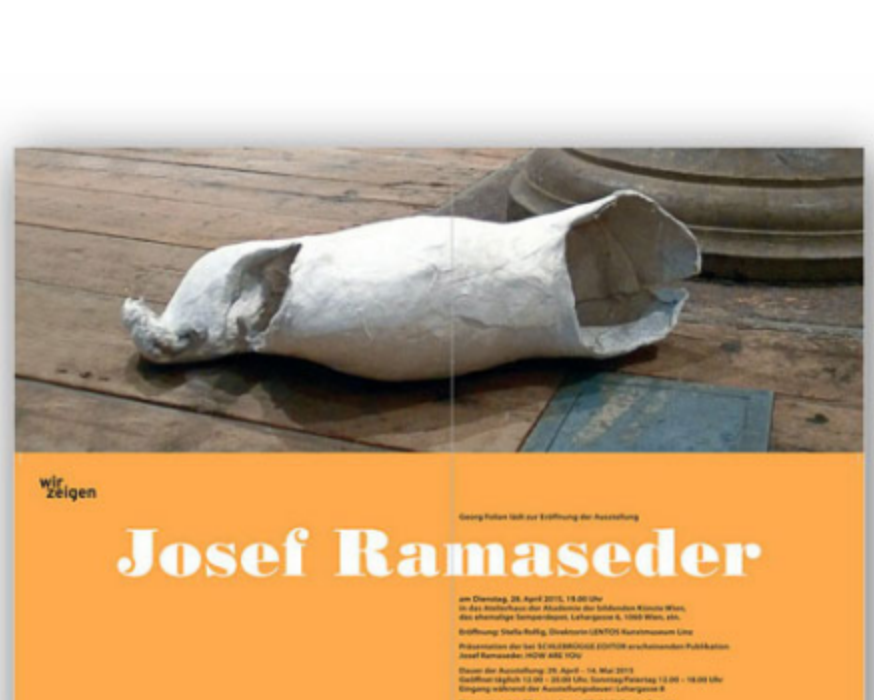
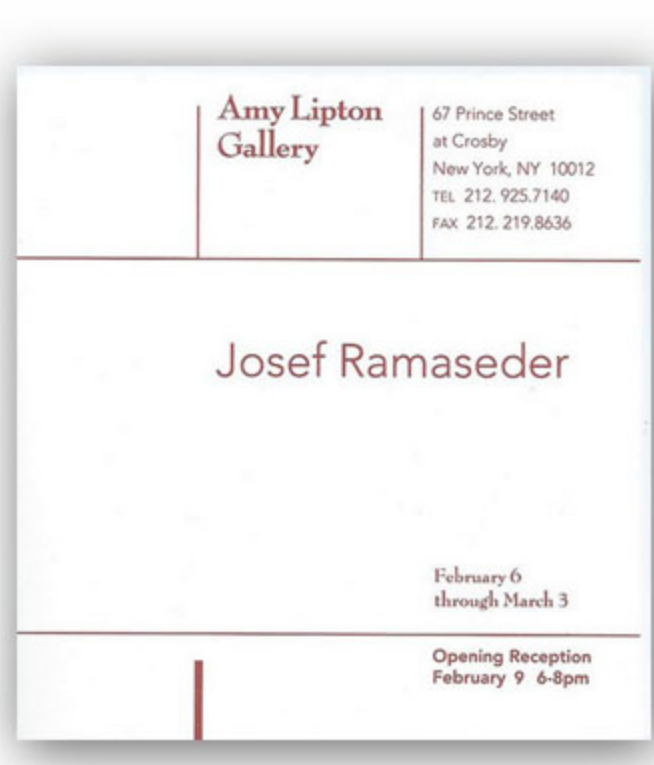
Kontinuierliches Erschließen neuer Erfahrungshorizonte ist ein Charakteristikum für Leben und Werk Josef Ramaseders. Die verschiedenen Spannungsfelder wurden zum Fundus seiner erweiterten künstlerischen Praktiken, die von Malerei über Video, Foto, Installationen, Kunst im öffentlichen Raum, kuratorischen Projekten bis zu Kooperationsprojekten mit anderen Künstlern reichen. Im Mittelpunkt stand dabei auch nach seiner Rückkehr nach Österreich 1995 die Malerei: Ramaseder beschäftigte sich dabei mit Physik und Metaphorik des Lichts und der Zirkulation innerer und äußerer Bilder. Josef Ramaseder verwendet Schablonen aus Metall oder Karton für seinen Malprozess, der die Anwendung von Hitze auf wachsbeschichtete Leinwände einschließt.

Bei meinem Besuch im Atelier in Linz haben mich seine minimalistischen Arbeiten begeistert.

Ramaseder lebt und arbeitet in Linz und Lomnice nad Lužnicí in Tschechien (etwa 20km nordöstlich der Stadt Budweis), wo er seit 2011 das Lomnitzke Symposium veranstaltet.



Einladungskarten



Thekenlatein

Gespräche & Kultur am Tresen
Wir melden uns aus Hochfeld, dem bekannten Stadtteil, der bislang weniger für Hochkultur berühmt ist. Das wollen wir mit einem kleinen Schritt ändern.

Ort: „Alt Hochfeld“

Duisburg-Hochfeld ist ein Schmelzriegel der Biografien. Und wo kommt man sich näher, wenn nicht an der Theke? Seit Anfang 2014 verfügen wir über die Traditionsgaststätte „Alt Hochfeld“. Die klassische Eckkneipe wurde 1957 eröffnet, als die Löhne noch in Tüten ausgezahlt und die Biere (am Zahntag) in Hektolitern gemessen wurden. Hier kamen die Kumpel und die Bewohner des Quartiers zusammen. Die Kneipe war die Drehscheibe für Netzwerke. Wir haben den Charme des Ruhrgebietes in der Kneipe belassen, nur Licht und Technik der Neuzeit angepasst. Wir nutzen unser „Alt Hochfeld“ für Veranstaltungen.

Format: Thekengespräch

Alle vier Monate laden wir Menschen mit großen oder weniger großen Namen zu uns ein, die etwas zu erzählen haben. Unser Gast wird spannende Besucher an unserer Theke im Quartier. Der Zukunftsstadtteil Duisburg-Hochfeld ist ein Versuchslabor für Zuwanderung. Seit Beginn seiner Existenz ist Veränderung die Konstante. Ein besonders in den letzten Jahrzehnten permanentes Kommen und Gehen von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen stellt Fragen nach Identität und Heimat, nach Entstehung und Veränderung von urbaner Gesellschaft. Die Szene in Hochfeld ist nicht bestimmt von den Reichen und Schönen, mehr von Armen und Verfolgten. Dem spannenden Schmelzriegel der Ethnien fehlen Fürsprecher. Von unseren Tresengesprächen mit wichtigen Persönlichkeiten profitieren alle Seiten. Der Gast besucht eine fremde Welt und bringt seine gelebte Biografie, seine Lebenserfahrung und Reputation in unseren Stadtteil. Wir spendieren das Faßbier.

Ziel: Lebenserfahrung

Mit der Veranstaltung „Thekenlatein“ wollen wir zur Reputation eines zu unrecht geschmähten Ortes beitragen. Unser Motiv sind spannende Besucher an unserer Theke im Quartier. Der Zukunftsstadtteil Duisburg-Hochfeld ist ein Versuchslabor für Zuwanderung. Seit Beginn seiner Existenz ist Veränderung die Konstante. Ein besonders in den letzten Jahrzehnten permanentes Kommen und Gehen von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen stellt Fragen nach Identität und Heimat, nach Entstehung und Veränderung von urbaner Gesellschaft. Die Szene in Hochfeld ist nicht bestimmt von den Reichen und Schönen, mehr von Armen und Verfolgten. Dem spannenden Schmelzriegel der Ethnien fehlen Fürsprecher. Von unseren Tresengesprächen mit wichtigen Persönlichkeiten profitieren alle Seiten. Der Gast besucht eine fremde Welt und bringt seine gelebte Biografie, seine Lebenserfahrung und Reputation in unseren Stadtteil. Wir spendieren das Faßbier.